

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzig deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistužio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postcheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8-12 Uhr vormittags u.
von 4-7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.
Nr. 35.

Kowno, Mittwoch 23. Februar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
für 1 Monat - 10 M. Für 3 Monate - 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat - 25 M. Für 3 Monate - 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigestrich) 4 M. 50 Pf.
Reklame die Zeile 3 Mark.
Preisänderungen behält sich die Redaktion vor.

Vor der Londoner Konferenz.

Von unserm Berliner Korrespondenten.

Wer nach der Besprechung der Ministerpräsidenten der einzelnen Länder mit der Reichsregierung, die am 5. Februar in Berlin stattfand, annahm, dass nun für die Reichsregierung der Weg nach London frei sei, sah sich getäuscht, obwohl die amtliche Verlautbarung, die über diese Besprechung ausgegeben wurde, ausdrücklich von der einmütigen Anschauung aller Beteiligten spricht. Es zeigte sich leider nur zu bald, dass Bayern wieder einmal aus der Reihe tanzte. Die bayrische Regierung des Herrn von Kahr versteifte sich darauf, dass die Pariser Forderungen der Entente, die sich ja sehr klar und deutlich in die Beschlüsse über die Entwaffnung und die Vorschläge zur Reparationsfrage gliedern ein unteilbares Ganzes seien, und dass dieses Ganze für die bayrische Regierung unannehmbar sei. Damit war der Konflikt zwischen Berlin und München gegeben. In Berlin betonte man mit Recht, und in der Erklärung, die die Regierungsparteien im Reichstage abgaben, ist das ja auch mit aller Deutlichkeit betont worden, dass man die Pariser Entwaffnungsforderungen, soweit sie dem Friedensvertrag und dem Abkommen von Spaa entsprechen loyal ausführen werde, d. h. mit anderen Worten, dass man zur Entwaffnung der noch bestehenden Einwohnerwehren schreiten würde, während man über die Forderungen, die über den Friedensvertrag und Spaa hinausgehen, erneut mit der Entente verhandeln müsste. Bayern aber weigerte sich, seine Einwohnerwehren zu entwerfen. Schon bei den Berliner Besprechungen soll Herr von Kahr diesen Standpunkt hartnäckig vertreten haben, obwohl ihm das Bedenkliche einer solchen Haltung klar vor Augen geführt wurde. Ob die Einwohnerwehren Bayerns heute noch eine Berechtigung haben, wie ihre Freunde behaupten, ob sie der Hort der Reaktion sind, wie ihre Gegner sagen, das kann hier völlig ausser Acht gelassen werden. Nachdem Deutschland im Abkommen von Spaa die Entwaffnung und Auflösung der Wehren zugesagt hatte, bleibt der Reichsregierung nichts weiter übrig, als diese Zusage nun auch zu erfüllen. Im übrigen wird ja von dieser Auflösung der Einwohnerwehren nicht nur Bayern betroffen, sondern eben so Ostpreussen, dessen Grenzen stets einem feindlichen Einfall ausgesetzt sind. So scheint für Ostpreussen die Auflösung der Wehren weitaus bedenklicher zu sein, als für Bayern, das doch die Zeit der Räteherrschaft längst überwunden hat und dessen innerpolitische Verhältnisse zu besonderer Beruhigung keinen Anlass geben.

Was sich nun nach Herrn von Kahrs Rückkehr von Berlin in München abgespielt hat, das gehört zu den unerfreulichsten Erscheinungen und bildet sicherlich kein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte. Man müsste sich in München doch von vornherein darüber klar sein, dass das Festhalten an den Einwohnerwehren Wasser auf die Mühlen derjenigen ententistischen Kreise bedeutet, die sich ohnehin bemühen, Deutschland stets der Nichtinnerhaltung von übernommenen Verpflichtungen zu zeichnen, die bei jeder Gelegenheit über den bösen Willen Deutschlands zernern und nach neuen Gewaltmassnahmen rufen. Ebenso musste man sich klar darüber sein, dass das Festhalten an der Einwohnerwehr auf die innere Politik nachteiligen Einfluss ausüben müsste. Der Widerstand der Sozialdemokraten gegen die Einwohnerwehren ist ja bekannt und die Mehrheitssozialisten haben auch keinen Zweifel daran gelassen, dass sie die Reichsregierung nur zu unterstützen vermögen, um den Preis, dass die übernommenen Entwaffnungsverpflichtungen auch loyal durch-

geführt werden. Trotz der sehr klaren Sachlage kam man in München tagelang zu keinem Entschluss, während dessen nationalistische Revanchepolitiker mit den bayerischen Jüngern Moskaus Verbrüderung feierten. Endlich wurde der Standpunkt der bayrischen Regierung dann in einer amtlichen Erklärung bekannt gegeben, aber man fand nicht den Mut zur Veröffentlichung der an die Reichsregierung gerichteten Note, die nach tagelange Beratungen endlich fertiggestellt worden war. Die bayrische Erklärung bedeutet ein Festhalten an den grundsätzlichen bayrischen Standpunkt zeigt aber doch ein Einlenken. Die bayrische Regierung beharrt auf ihrem Standpunkt, dass die Pariserforderungen einschliesslich der Einwohnerwehrfrage einheitlich zu behandeln seien, aber sie erkennt andererseits auch das Recht der Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage zu gesetzmässigen Anordnungen an, für deren innerpolitische Folgen sie jedoch die Verantwortung ablehnt. Das ist gewiss ein sehr bescheidenes Entgegenkommen, aber es beseitigt doch die Gefahr einer ernsten Krise und es macht den Weg nach London frei. Die deutschen Unterhändler werden keine derartigen Weisungen nach London mitnehmen, wie sie von der Regierung Kahr gewünscht wurden.

Das Verhalten der bayrischen Regierung hat es mit sich gebracht, dass vorübergehend wenigstens die Frage der Entschädigungszahlungen in den Presseerörterungen hinter die Entwaffnungsfrage zurücktrat. Man wird sich aber darüber klar sein müssen, dass die Reparation natürlich an erster Stelle steht. Die Frage ist hier, welche wirtschaftlichen Grundlagen ergeben sich für die Ausführbarkeit des in Paris aufgestellten Planes. Vielfach wird namentlich in Frankreich mit geradezu phantastischen deutschen Ein- und Ausfuhrziffern gearbeitet, um die Leistungsfähigkeit Deutschlands nachzuweisen. Wie aber liegen die Dinge in Wirklichkeit? Im Jahre 1913, dem günstigsten Vorkriegsjahr, betrug die deutsche Einfuhr 12 Milliarden Goldmark, die Ausfuhr nicht ganz 11 Milliarden. Deutschland hatte also schon damals einen Passivsaldo von einer Milliarde. Die Bilanz war dadurch möglich, dass die deutschen Anlagen im Auslande, die fremden Wertpapiere in deutschem Besitz, nicht zuletzt die deutsche Schifffahrt für fremde Rechnung namhafte Summen brachten. Heute fallen nach dem Frieden von Versailles diese Einnahmequellen fort. Die Handelsbilanz für 1920 weist nun aber nach Schätzungen, die der Wirklichkeit sehr nahe kommen dürften, eine Einfuhr von 8 Milliarden auf, der eine Ausfuhr von nur 5 Milliarden gegenübersteht.

Nur zur Bilanzierung müsste Deutschland also schon ein Mehreinkommen von rund 3 Milliarden Goldmark haben! Will man nun aber die verlangten Jahresraten zahlen und die zwölfprozentige Ausfuhrabgabe, dann müsste nach Berechnungen der deutschen Sachverständigen die Ausfuhr auf 14 Milliarden Goldmark gebracht werden. Eine solche Steigerung würde natürlich die fremden Länder mit deutschen Waren überschwemmen und so die in allen Ländern bestehende Krise verschärfen. Trotzdem wird man sich klar darüber sein müssen, dass eine höhere Leistung von Deutschland nur durch grösste Steigerung seiner Produktion zu ermöglichen wäre. Von diesem Grundgedanken werden denn auch die deutschen Gegenvorschläge ausgehen, die nun von einem engeren Rat von Sachverständigen unter dem Vorsitz von Direktor Krämer beraten werden.

Von deutscher Seite wird man jedenfalls nichts unversucht lassen, um in London zu einem Ausgleich zwischen den Forderungen der Entente und der deutschen Leistungsfähigkeit zu kommen, obdas allerdings gelingen wird, das hängt ja nicht von Deutschland allein ab.

W. A.

Der Ausfall der Wahlen in Ostpreussen. Absolute bürgerl. Mehrheit.

KÖNIGSBERG, 21. 2. (Elta)

Die bisher mitgeteilten Wahlergebnisse der gestrigen Wahlen in Ostpreussen geben folgendes Bild: die Wahlbeteiligung betrug ca. 70%, die Deutschen errangen einen grossen Wahlerfolg, auch die Kommunisten hatten eine Stimmenzunahme zu verzeichnen, während die Demokraten starke Einbusse an Stimmen hatten. Für die Unabhängigen endete der gestrige Tag mit einer schweren Niederlage.

Zahlenmässig bleibt die Zahl der gestern für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen hinter dem Resultat der Wahlen im Jahre 1919 erheblich zurück. Die Mehrheitssozialdemokratie bleibt die stärkste sozialistische Partei, doch ist die absolute Mehrheit in Ostpreussen bürgerlich. Und von den Bürgerlichen sind die Deutschnationalen am stärksten.

Die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig.

POSEN, 21. 2. (Elta)

Nach einem Posener Funkspruch fand am 19. Februar in Danzig die erste Sitzung der politischen Kommissionen in Sachen des polnisch-Danziger Abkommens statt. Den Vorsitz führte der Präsident des Danziger Senats, Sahn.

In Warschau wurde beschlossen, dass die Verhandlungen der Wirtschaftskommissionen in Warschau, die der politischen Kommissionen in Danzig und die Verkehrskommissionen in Warschau oder Danzig stattfinden werden. Die Sitzungen sämtlicher Kommissionen beginnen am 21. Februar.

Neue Wirren im Kaukasus.

LONDON, 21. 2. (Elta)

Nach einer Reutermeldung wird unter dem 19. Februar aus Konstantinopel berichtet, dass die Truppen von Armenien und Aserbeidschistan die südöstliche Grenze von Grusnien überschritten haben. Die Lage der Grusnier ist denkbar ungünstig. Die britische und französische Mission sowie die ausländischen Behörden haben Tiflis verlassen.

Amerika zieht seine letzten Truppen aus Deutschland zurück.

NAUEN, 21. 2. (Elta)

Nach einem Nauener Funkspruch aus New York hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, die letzten 4500 Mann amerikanischer Truppen aus dem Rheinlande bis zum 4. März zurückzuziehen.

Berliner Börse vom 21. Februar.

		Pfd. Stl.	M.	Geld.	Brief.
London	1			288.75	289.25
New-York	1	Dollar		61.98	62.07
Amsterdam	1	Gulden		21.20	21.22
Stockholm	1	Krone (schwed.)		18.78	18.81
Kopenhagen	1	" (dän.)		11.06	11.08
Zürich	1	" (franz.)		10.11	10.14
Paris	1	" (franz.)		4.43	4.42
Brüssel	1	"			
Rom	1	Lire		2.22	2.22
Helsingfors	1	Mark (finl.)		1.27	1.28
Warschau	1	" (poln.)		0.77	0.78

Einschränkung der Einwanderung nach Amerika

LONDON, 21. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung hat der Senat in Washington das Einwanderergesetz mit einigen Verbesserungen wie folgt angenommen: Die Zahl der Einwanderer soll für alle Nationen vermindert werden. Die Einwanderung wird von 5 auf 3 Prozent der Kopfstärke der bereits in Amerika lebenden Nationen herabgemindert.

Die Schweiz. u. der lit.-poin. Konflikt.

KOWNO, 19. 2. (Elta).

Der litauisch-polnische Konflikt beschäftigt infolge der Ententeorderung an die Schweiz, den Entente Truppen Durchzug in das Wilnaer Abstimmungsgebiet zu gewähren, gegenwärtig lebhaft die schweizerische öffentliche Meinung. Vertreter bedeutender schweizerischer Blätter, wie der Neuen Züricher Zeitung und anderer, haben sich nach Litauen begeben, um sich an Ort und Stelle ein Bild von der Sachlage zu machen. Gestern trafen hier die Herren Wohlhauser und Wächlin ein.

Woldemaras zurückgetreten.

KOWNO, 17. 2. (Elta).

Der zeitweilige Staatspräsident A. Stulginskis hat nunmehr das schon vor längerer Zeit eingereichte Rücktrittsgesuch von Professor Woldemaras, dem Vertreter Litauens beim Völkerbunde, genehmigt. An seiner Stelle wurde zum Vertreter beim Völkerbund der Finanzminister Galvanuskas ernannt.

Das Defizit der deutschen Eisenbahnen.

NAUEN, 18. 2. (Elta)

Nach einem Nauener Funkspruch schliesst der Etat der deutschen Eisenbahnen mit einem Defizit von vier Milliarden Mark ab, trotz der beträchtlichen Verminderung des Personals und der Erhöhung des Tarifs.

Verhaftung irischer Parlamentsmitglieder

KÖNIGSBERG, 19. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des Wolffschen Telegraphischen Büros aus Paris sind dort aus Dublin Nachrichten eingegangen, wonach 22 irische Vertreter im britischen Parlament verhaftet worden sind.

Kleine Meldungen.

BERLIN, 18. 2. (Elta)

Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Poincare, wurde zum Vorsitzenden der Senatskommission für äussere Angelegenheiten gewählt.

Der deutsche Minister des Ausseren, Dr. Simons, hat bei einer Rede in Karlsruhe erklärt, dass die deutsche Regierung die Pariser Beschlüsse nie und nimmer annehmen werde.

Kerenski hat erklärt, dass keine nichtbolschewistische russische Regierung jemals die Unabhängigkeit der baltischen Staaten anerkennen werde.

Der ehemalige schwedische Ministerpräsident Branting hat die Neubildung des Kabinetts abgelehnt.

Der Danziger Oberkommissar, Haking, hat den Polen eine für sie wenig angenehme Erklärung über das Danziger Militär-Mandat zugehen lassen.

In Tschita ist die konstituierende Nationalversammlung der „Republik des fernen Ostens“ eröffnet worden.

PARIS, 18. 2. (Elta)

Nach einem Lioner Funkspruch sollten die Vertreter der Regierung von Konstantinopel, welche sich auf dem Wege zu der Londoner Konferenz befinden, am 17. Februar früh in Paris sein. Die Delegation der Kemalisten wird in Brindisi eintreffen und sich sofort nach London begeben.

WARSCGAU, 18. 2. (Elta)

Nach einer Meldung der „Gazeta Warschawska“ hat sich der polnische Kriegsminister Sosnkowski

von Paris nach Belgien begeben und wird zusammen mit dem Minister des Ausseren Sapieha nach Warschau zurückkehren. Dem Korrespondent dieser Zeitung hat Sosnkowski erklärt, dass er vom Gang der Verhandlungen sehr befriedigt sei und er hoffe, dass sie Ende dieser Woche zum Abschluss kommen.

KÖNIGSBERG, 19. 2. (Elta).

Nach einer Meldung des Wolffschen Büros ist der polnische Minister des Ausseren Sapieha am 16. Februar aus London in Paris eingetroffen.

BERLIN, 19. 2. (Elta).

Wie ein Berliner Blatt aus Stettin meldet, ist in der Bukowina ein Rumänier verhaftet worden, welcher den Versuch gemacht hatte, eine Menge Kriegsmaterial nach Polen zu schmuggeln. Nach einer Meldung der Lauenburger Zeitung hat dieses Material worunter sich unter anderem 50 Luftschiffe, Geschütze, Maschinengewehre und 100.000 Mannschaffs Uniformen befinden, einen Wert von vielen Millionen.

KÖNIGSBERG, 19. 2. (Elta)

Nach einer Meldung des Wolffschen telegraphischen Büros aus London hat der Abgeordnete des englischen Unterhauses Kennorth angefragt, ob Russland aufgefordert werden wird, seine Vertreter zu Londoner Konferenz zu schicken, wenn über die Frage des fernen Ostens beraten werden wird. Der Ministerpräsident Lloyd George hat hierauf geantwortet, dass die russische Regierung als sie im vergangenen Sommer zur Regulierung der Russland betreffenden Fragen zu der Entente-Konferenz aufgefordert war, es abgelehnt hat daran teilzunehmen, weil die Annahme der Einladung zu diesem Zeitpunkt die Einstellung des siegreichen Vormarsches der bolschewistischen Truppen nach Polen für die Russen zur Folge gehabt hätte. Lloyd George soll nicht die Absicht haben, diese Einladung zu wiederholen.

LYON, 21. 2. (Elta).

Nach einem Lyoner Funkspruch ist Briand am 20. Februar in Begleitung von Berthelot und Kammerer nach London abgereist. Auch General Gouland begibt sich nach London.

LONDON, 21. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung aus Paris erklärte der in besonderer Mission nach Paris und London entsandte Vertreter des österreichischen Staates, Schneller, dass die österreichische Regierung zwecks Erlangung finanzieller Hilfe bereit sei, seine Eisenbahnen, Wälder, Wasserkraft, Tabak-Salz und Brantweinmonopole zu verpfänden.

LONDON, 21. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung wurde in Limerik wieder ein irischer Nationalist, der Mitglied des Parlaments ist, verhaftet.

LONDON, 21. 2. (Elta)

Nach einer Reutermeldung berichtet die Presse aus Rom, dass die Abreise der Delegation von Angora nach London aufgeschoben worden ist.

MOSKAU, 21. 2. (Elta).

Nach einem Moskauer Funkspruch sind in Petersburg abermals 3000 Arbeiter aus Amerika eingetroffen.

LONDON, 21. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung berichtet die Athener „Protevousa“, dass die Vermählung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin von Rumänien am 10. März in Bukarest stattfinden wird.

Aus dem Vereinsleben.

Frauen-Bund des Deutschen Vereins zu Kowno.

Diejenigen Damen des Bundes, welche abgetragene Kleidungsstücke und Strümpfe entbehren können, werden gebeten, von denselben für das Kinderasyl auszusuchen und im Vereinshaus Keistucco gtv. 4. bei Frau von Riesenkampf nachm. von 3—5 Uhr abzugeben.

Dem Beschlusse der letzten Sitzung des Frauen

—Bundes entsprechend soll das nächste Fest des Deutschen Vereins vom Frauen-Bunde aus veranstaltet werden. Damen, welche für das Buffet Naturalien zum Kuchenbacken oder fertige Kuchen und Speisen spenden wollen, werden gebeten, dieses bis spätestens 1. März d. Js. im Vereinshaus schriftlich zu melden.

Kunst u. Wissenschaft.

Litauische Staatsoper. a. 16. II. 21.

Brute, ein drei aktiges Melodrama.

(Schluss).

Die sichere Regie des Herrn Glinski und sein feines künstlerisches Empfinden führten die Aufführung an allen Schwierigkeiten und Klippen vorbei. Der äussere Rahmen für die Hauptrollen und ihre Leistungen war eine beachtenswerte Leistung.

Die Titelrolle lag in den bewährten Händen von Frau Grigaitiene. Ihre klangvolle Stimme meisterte die teilweise schwierigen Stellen der Partitur. Ihr Spiel, das anfänglich leicht befangen war, erreichte im 3. Akt in der Wiedergabe der Zerrissenheit der inneren Empfindungen eine künstlerische Höhe.

Herr Olsauskas als Patriarch von Polangen war eine lebenswahre litauische Bauerngestalt. Sein rundes volles Organ ist immer ein Genuss zu hören. Herr Bielunas als Keistutis verkörperte mit sicherem Empfinden die Herrennatur, die trotz aller Würde ihrem inneren menschlichen Gefühlen keinen Zwang anlegen kann. Herr Kubertavicius sang und spielte den Oberpriester und darf beanspruchen besonders erwähnt zu werden. Von den Nebenrollen besonders hervorheben möchte ich die Leistungen von Fr. Dvaranaviciute und Fr. Veneviciute als erste und zweite Priesterin. Haupt- und Nebenrollen waren geschickt verteilt, und alle Beteiligten hatten berechtigten Anteil an dem lebhaften Applaus des hiermit nicht kargenden Festpublikums.

Die von Herrn Starke einstudierten Chöre sind jedes Mal ein grosser künstlerischer Genuss, sowohl durch die Fülle schöner Stimmen wie auch durch die sichere saubere Art des Vortrages.

Das Orchester entledigte sich seiner teilweise recht schwierigen Aufgabe in geschickter Manier. Zu hoffen ist es nur, dass über kurz oder lang noch eine Verstärkung eintreten wird. Herr Tallat—Kelpsa führt seine Musiker mit sicherer Hand und man fühlt, dass diese Führung auch gern angenommen wird. Das unbedingt zuverlässige Verbindungsglied zwischen Orchester und Bühne ist eine Aufgabe, die von Herrn Tallat—Kelpsa stets meisterhaft gelöst wird.

Alles zusammen genommen eine Aufführung die den lebhaften Beifall zwischen den Akten und nach Schluss wohl verdient hat und der noch manche Wiederholung zu wünschen ist.

Störend wirkt nur immer wieder die geradezu ungläubliche Disziplinlosigkeit des Publikums, das sich an pünktliches Erscheinen und Wiedereinnahmen der Plätze nicht gewöhnen kann. Vielleicht wäre durch rücksichtsloses Schliessen der Saaltüren eine erzieherische Wirkung möglich. Musik heisst Andacht und in der Andacht will man nicht gestört werden.

Kunstaussstellung auf der Königsberger Ostmesse.

NAUERN, 18. 2.

Nach einem Nauener Funkspruch wird mit der vom 13 bis 18. März in Königsberg stattfindenden Ostmesse auch eine Kunstaussstellung verbunden werden, an der neben deutschen auch eine ganze Anzahl ausländischer Künstler teilnehmen werden.

KOWNO, 22. 2. (Elta)

Nach einer soeben aus New-York eingegangenen Drahtmeldung ist Caruso gestorben.

Für das KONTOR einer hiesigen Fabrik wird ein JUNGER MANN

gesucht, der die litauische, russische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A 100 an die Expedition dieses Blattes.

Die Centr. Armees Werkstätten benötigen per sofort gewandte

STELLMACHER.

Dauernde Stellung. Anträge dieserhalb nimmt der Betriebsleiter täglich von 8—3 Uhr nachm. entgegen.

Erwachsene !!

Akademiker übernimmt Vorbereitungen für die 4. 6. u. 8. Klasse. Erteilt gründlichen russisch. u. deutschen Unterricht. Mathematik, Buchführung, u. Handelskorrespondenz. Schreibt u. übersetzt russische, deutsche u. polnische Briefe u. Übersetzungen.

Maironio g-v-e 9. W. 7.

Unterricht

deutsch, franz. u. engl. für Anfänger und Fortgeschrittene. Nachhilfe u. Vorbereitungsstunden für höhere Schulen werden erteilt.

Anfrag. a. d. Red. d. Lit. Bl. 80

Dr. Woldemar von Bers Syphilis, Urologie u. Dermatologie. Sprechstunden v. 4—6. Kowno, Vytauto prosp. 21.